



pfarr weyer blatt

45. Jahrgang

Ausgabe 170

März 2022



Mittendrin

4 Mittendrin ... oder ganz am Rand ...

Bewusst oder unbewusst, jede/r hat seinen Platz in einer Gemeinschaft

9 Mittendrin oder ... draußen?

Oft geht es schnell, dass man von der Mitte an den Rand kommt

5 Pfarrgemeinderatswahl

Infos im Detail über die Situation und den Ablauf der Wahl in Weyer

12 Restaurierung erledigt

Krippenfiguren haben eine neue Umgebung und ein wertvolles Kreuz steht wieder fest am Boden

Brief aus der Redaktion

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe des Weyrer Pfarrblattes im Jahr 2022. „Mittendrin“ lautet der Titel dieser Ausgabe und der ist an das Motto der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März angelehnt: „Mittendrin – Pfarrgemeinde weit denken“.

Die Neubestellung des Pfarrgemeinderates bildet auch den Schwerpunkt in dieser Nummer. Warum es in Weyer auch heuer keine Wahl in traditionell bekannter Form geben wird, wie die durchzuführende Urwahl abläuft, wer für die Mitarbeit im neuen PGR bereit ist und eine kurze Vorstellung dieser Personen finden Sie auf den folgenden Seiten. Der neue PGR wird sich mit einer Reihe von aktuellen Themen zu beschäftigen haben, wie der Ausbildung und Beauftragung eines Seelsorgeteams, dem Strukturprozess in unserer Diözese und der Fortführung bzw. Wiederbelebung von Fachausschüssen in den unterschiedlichen

Bereichen.

Bedanken möchten wir uns bei den zahlreichen Gönnern, die unserem Aufruf in der letzten Ausgabe gefolgt sind und eine Spende zur Finanzierung des Pfarrblattes geleistet haben. Durch 130 Einzelspenden ist insgesamt ein Betrag von 2.743,50 Euro zustande gekommen, den wir für die Finanzierung der nächsten Ausgaben verwenden werden!

Bedanken möchten wir uns aber auch bei Theresia und Eduard Forstlechner für ihre langjährige Unterstützung durch die Verteilung des Pfarrblattes in der Waldhütte und einem weiteren Teil der Ortschaft Pichl! Sie haben damit über viele Jahre dazu beigetragen, dass die Gemeinschaft unserer Pfarre lebendig bleibt.

Diesen Dank wollen wir mit einer Bitte verbinden, nämlich der, dass auch Sie überlegen, ob Sie diese

Aufgabe in Zukunft übernehmen wollen und können. Wenn Sie diese Frage mit „ja“ beantworten können, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei oder bei einem Mitglied des Redaktionsteams.

Die Fastenzeit hat noch nicht allzu lange begonnen, wenn Sie diese Ausgabe zum ersten Mal in den Händen halten. Wie geht es Ihnen in der heurigen Fastenzeit? Fasten heißt ja „verzichten“ nicht nur im engeren Sinn. Schon Absicht und Versuch, angewöhnte Verhaltensweisen oder Praktiken zu hinterfragen und zu verändern, können viel für den einzelnen Menschen bedeuten. Wie weit diese Absichten umgesetzt werden können, kann natürlich individuell verschieden sein. Wir wünschen Ihnen in diesem Sinn eine gute persönliche Vorbereitung auf Ostern!

Das Redaktionsteam

Weihwasserflascherl

Wie vielleicht schon manchem aufgefallen ist, stehen auch heuer wieder in der Pfarrkirche und in der Marktkapelle Fläschchen mit Weihwasser gefüllt gegen eine freiwillige Spende zur Entnahme bereit.

Sie können das Weihwasser für den Eigengebrauch oder gerne auch als kleines Geschenk für Freunde und Verwandte verwenden.

Leere Fläschchen können Sie selbst in der Marktkapelle wieder mit Weihwasser befüllen.



Pfarrblattverteiler gesucht!

Für einen Teil der Ortschaft Pichl suchen wir eine Person / Familie, die sich vorstellen kann, viermal im Jahr ca. 40 Stück unseres Pfarrblattes in die Haushalte zu bringen.

InteressentInnen melden sich bitte in der Pfarrkanzlei (Tel. 07355/6274-11).



Fastenzeit 2022

Einkehr halten in turbulenten Zeiten – aber wie?



Ein kleiner Blick zurück zum Pfarrblatt Dezember 2021 zeigt, wie tatkräftig die vergangenen Monate für uns verlaufen sind: Erfolgreiche Umsetzung baulicher Projekte – Seiteneingang Marktkapelle, Photovoltaik-Anlage Pfarrhof, Teilerneuerung der Friedhofsmauer. In diesem Pfarrblatt wird berichtet über die Restaurierung eines Kreuzes und über die Neufassung unserer historischen Krippenfiguren (Seite 12-13). Alle genannten (aber auch viele kleinere) Projekte wurden realisiert von Männern und Frauen unserer Pfarre, die ehrenamtlich ihr Wissen und Können und auch ihre Zeit und Arbeitskraft haben einfließen lassen. Ihnen allen sei herzlich gedankt – aber auch allen Firmen für die gute Zusammenarbeit und für ihr großes, finanzielles Entgegenkommen.

„Mittendrin“ sind wir auch bei der Vorbereitung der PGR-Wahl 2022. Die gelben Schachteln wurden geleert (mit den Personenvorschlägen) und alle Genannten wurden befragt. Vielen Dank dem Wahlvorstand für die Durchführung der aktuellen Wahl – Details siehe Seiten 5-8, allen PGR-Mitgliedern, die sämtliche vorgeschlagene Personen kontaktierten, und dem „Neu-Zugang“. Bei der letzten PGR-Sitzung am 27. Jänner '22

durfte ich mich bedanken bei jenen MitarbeiterInnen, die in der vergangenen Periode mit dabei waren, und auch bei jenen, die ihre Bereitschaftserklärung für eine weitere Periode unterschrieben haben. Wir alle sind dankbar, dass es immer wieder Menschen gibt, die sich in Dienst nehmen lassen und Verantwortung übernehmen – auf vielfältige Weise.

„Mittendrin“ in all dieser Aktivität bleibt der Aufruf, sich zu besinnen



Die Riege der Ehrenamtlichen wurde am 20. Februar durch die Aufnahme der neuen „Minis“ verstärkt!

den. Der Autor weiß um die Gedanken, die während des Betens kommen und gehen, und ermutigt dazu, dass der Beter Gott selber die Ganzheit des Gebetes überlässt. Er spricht von „geglückten Halbheiten“, für die man dankbar sein soll, und fordert dazu auf, über dem Misslingen den Humor nicht zu vergessen, denn die Niederlage sei „unsere Schwester und nicht nur unser Todfeind“. Selbst-Bescheidung und Maßhalten bei

den eigenen Vorstellungen bewahren vor Selbstüberschätzung und Entmutigung. Nur einen Impuls dieses evangelischen Theologen, der mit Dorothee Sölle verheiratet war, möchte ich euch mitgeben: „Lerne kurze Formeln aus dem Gebets- und Bildschatz der Tradition auswendig! Wir verantworten ihren Inhalt nicht. Wir sprechen sie mit den Zungen unserer toten und lebenden Geschwister“ (12.Regel). Auch wenn unser Beten so viele verschiedene Formen und

Foto: H. Haas

und das eigene Leben auf Gott hin auszurichten. Der deutsche Theologe Fulbert Steffensky (geb. 1933) setzt beim Gebet an und hat 15 Regeln dazu entworfen: (Fünfzehn Regeln fürs Gebet. In Laacher Messbuch 2022, 856f). Kurz sind diese „Tipps“ und sehr praxisnahe abgefasst – eine Schule des Betens oder eine Anleitung dazu, so könnte man diese Sammlung bezeichnen. Nicht die eigene Gestimmtheit soll den Ausschlag geben, sondern Ort und Zeit zum Gebet sollten fixiert werden. Ohne Hast, kurz, langsam und in so viel Ruhe wie möglich soll gebetet wer-

Situationen kennt, vom persönlichen stillen Gebet in der „eigenen Kammer“ bis zum großen gemeinschaftlichen Gebet der Kirche, setzen wir uns immer in Beziehung. Oder man könnte sagen: Wer betet, der tritt ein IN den Lobpreis Gottes – und lebt Beziehung zum Herrn, aber auch zu allen anderen! Beziehung stiften und Beziehung (auch betend) leben – das wäre wichtig „in Zeiten wie diesen.“

Gesegnete Fastentage und ein hoffnungsfrohes Osterfest!

Euer Pfarrer Walter Dorfer

Mittendrin ... oder ganz am Rand ...

„Mittendrin“, so beginnt das Motto für die diesjährige Pfarrgemeinderatswahl und damit soll schon einiges ausgedrückt werden. Wir alle sind Teil in mehr oder weniger verschiedenen Gemeinschaften, ob in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in der Feuerwehr oder dem Chor, ob in der Pfarre, ...

Und in diesen Gemeinschaften hat jede und jeder einen bestimmten Platz. Da gibt es die, die sich mit Leidenschaft für die gemeinsamen Ziele einsetzen, die vor Ideen sprühen und mit ihrer Begeisterung auch andere mitreißen können. Es gibt andere, die eher abwarten, was sich so entwickelt, das für sich bewerten und dann mit dabei sind, wenn sie die geplanten Initiativen für gut befinden. Und es gibt auch die, die ganz am Rand stehen, nur gelegentlich mitkriegen, was gerade läuft, sich auch nur in geringem Maß mit der Gemeinschaft identifizieren. Irgendwie hat jeder für sich einen Platz.

Letztlich leben alle Gemeinschaften davon, wie aktiv ihre Mitglieder sind und sich einbringen. Wenn der Platz in der Mitte immer leerer wird, die am Rand nur nörgeln, dann wird dieser „Verein“ weniger attraktiv sein.

Es gibt aber eine Reihe unterschiedlicher Gründe, warum Gemeinschaften ihre Lebendigkeit einbüßen, die Zahl der Engagierten schrumpft und Handlungsbedarf entsteht, wieder etwas Neues zu starten. Nach großer Begeisterung kommt irgendwann ein Durchhänger, weil Vollgas halt nicht ständig möglich ist. Es kann

aber auch daran liegen, dass in der Mitte einer das Ruder an sich reißt, der plötzlich andere Ziele verfolgt, damit andere vergrault. Die Gemeinschaft ändert dadurch ihre Ausrichtung, Menschen wenden sich davon ab, wollen nichts mehr damit zu tun haben. Dieses Phänomen kann auch in immer mehr (staatlichen) Demokratien beobachtet werden: Demokratie war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhun-

zunehmend solche Tendenzen.

Und dann gibt es auch den Fall, dass einer aus dieser Gemeinschaft gegen die Grundregeln verstoßen hat und dass da jemand draufgekommen ist oder sich jemand getraut hat, diesen Verstoß öffentlich zu machen. Und dass sich als Folge davon Mitglieder von der Gemeinschaft abwenden, weil sie das Versagen nicht bei der einen Person, sondern bei der

Gemeinschaft insgesamt sehen. Fehlverhalten soll keinesfalls gedeckt oder vertuscht werden, es soll aber auch nicht die Rechtfertigung für einen Austritt werden, der vielleicht in Wahrheit ganz andere Gründe hat oder schon lange im Kopf herumgeistert ist.

Aber können wir das zulassen, dass wesentliche Elemente unseres Lebens / Glaubens auf einmal in eine ganz andere

Richtung laufen?

Wie kann die Entwicklung wieder umgedreht werden, wie kommen die vom Rand wieder ein Stück weiter in die Mitte?

Die einfachste Möglichkeit besteht sicher darin, dass in der Mitte wieder einer ist, der die anderen neu begeistern kann. Aber so jemanden zu finden kann lange dauern! Wenn man diese charismatischen Personen so einfach aus dem Handgelenk schütteln könnte, dann würden das wohl viele so machen! Vielmehr liegt hier sehr häufig das Kernproblem. Die Neuen werden an den Vorgängern



Mittendrin ...

Fotos: H. Haas

derts ein hohes Gut, für das lange gekämpft worden war. Nun aber ist sie schon lange selbstverständlich, die Menschen haben das Interesse an der eigenen Mitwirkung verloren, Wahlbeteiligungen sinken und schön langsam kommen autoritäre Gruppen immer weiter in die Mitte. Das bedeutet durchaus eine ernstzunehmende Gefahr für Demokratien! Die neuen Anführer werden teilweise schon fast als der neue „Heiland“ verehrt! Zug um Zug wird dann versucht, Gegenstimmen zum Verstummen zu bringen, Medien werden manipuliert, Oppositionsrechte werden beschnitten und man ist wieder in Richtung Einparteienregime unterwegs. Auch in Europa sehen wir



Pfarrgemeinderatswahl 2022

Laut Beschluss des amtierenden Pfarrgemeinderates sind für Weyer in der nächsten Pfarrgemeinderatsperiode 2022 - 2027 insgesamt 19 Pfarrgemeinderatsmitglieder, inklusive zwei amtliche und vier delegierte Mitglieder, die bereits feststehen, vorgesehen.

In der Zeit von Dezember 2021 bis Anfang Jänner 2022 konnten Sie in der Pfarre Weyer Personennominierungen für die kommende Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022 einbringen.

Ihre Nennungen wurden vom Wahlvorstand ausgewertet und Kandidatenbefragungen durchgeführt. Neben den amtlichen und delegierten Mitgliedern konnten aus dem bestehenden Pfarrgemeinderat und KandidatInnen-Befragungen 13 Personen für den zukünftigen Pfarrgemeinderat gewonnen werden. Diesen Personen darf an dieser Stelle sehr herzlich

für ihre Bereitschaft gedankt werden.

Auf den nächsten beiden Seiten stellen wir Ihnen die wählbaren, zukünftigen PfarrgemeinderätInnen inklusive der amtlichen und delegierten Mitglieder vor. Es wurden mit ihnen bereits Gespräche geführt und alle haben die „Er-



klärung der Bereitschaft für das Wirken als Pfarrgemeinderat/rätin 2022 – 2027“ unterschrieben und müssen nun durch die Pfarrgemeinderatswahl (Urwahl) bestätigt werden.

Zur Information:

Folgende Personen sind von Amts wegen im Pfarrgemeinderat (Art. 3 (2) Statut des Pfarrgemeinderates)

und müssen nicht gewählt werden:

- **Walter Dorfer, Pfarrer**
- **Birgit Kopf, Pastoralassistentin**
- **Ingrid Haas, Pfarrsekretärin - Vertreterin der pfarrlichen Angestellten**
- **Brigitte Hofer, Religionslehrerin – Vertreterin der Religionslehrerinnen**

- **Laura Rittler, Vertreterin der Jungschar**
- **Stefan Gabaldo, Vertreter der Jungschar**

Im Pfarrblatt befindet sich ein Stimmzettel in den Sie die wählbaren, zukünftigen

Pfarrgemeinderatsmitglieder einzutragen haben. Dieser Stimmzettel muss dann in ein neutrales Kuvert und dieses dann in ein Kuvert mit Ihrem Namen versehen gegeben werden, welches dann am 18. oder 19. März 2022, jeweils zwischen 9.00 – und 12.00 Uhr im Pfarrzentrum in die dafür vorgese-

Fortsetzung auf Seite 6

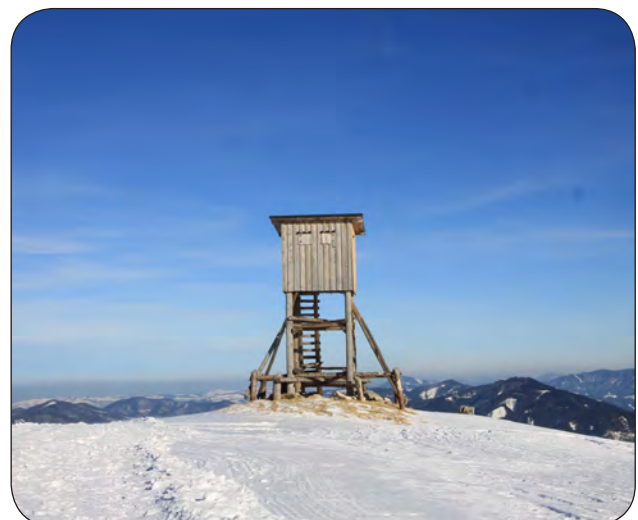
Fortsetzung von Seite 4

gemessen, und da kann es leicht passieren, dass die Stiefel ein paar Nummern zu groß sind, mit denen die Fußstapfen fortgesetzt werden sollen.

Andererseits kann sich aber auch jeder von denen am Rand fragen, was denn eigentlich das ist, was für ihn ursprünglich den Reiz an der Gemeinschaft ausgemacht hat. Was waren die Werte, die zu vertreten lohnenswert erschien und wie schaut das heute für mich aus? Was kann ich selbst dazu beitragen, dass genau diese Dinge wieder stärker gelebt und mehr nach

außen sichtbar werden? Weg von der reinen Zuschauerperspektive: „Ihr liefert das, was ich sehen / hören / haben will!“ Hin zu: „Probieren wir's gemeinsam! Jeder nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten!“

Hans Haas



... oder ganz am Rand ...



Kandidat/Innen für den Pfarr-

Fortsetzung von Seite 5

hene Wahlbox einzuwerfen ist.

Sollten Sie keine Gelegenheit haben das Kuvert mit Ihrem Stimmzettel zu den angegebenen Terminen im Pfarrzentrum abzugeben, so melden Sie sich telefonisch bis zum 17.3.2022 in der Pfarrkanzlei und Ihr Kuvert wird am 18.3.2022 abgeholt.

Weitere Stimmzettel liegen in der Pfarrkirche und Marktkapelle zur freien Entnahme auf.

Das Wahlergebnis wird am 20. März 2022 im Gottesdienst bekannt gegeben, sowie in den Schaukästen der Pfarre angeschlagen.

„§ 16 Einspruchsrecht der Wahlordnung für den Pfarrgemeinderat in der Diözese Linz:

(1) Einspruch gegen die Wahl kann innerhalb einer Woche nach Verlautbarung des Wahlergebnisses schriftlich beim Pfarrer erhoben werden, der ihn an den Wahlvorstand weiterleitet. Der Einspruch muss von mindestens so vielen Personen unterschrieben werden, als der Pfarrgemeinderat Mitglieder zählt. Der Wahlvorstand hat über den Einspruch zu beschließen und seinen Beschluss zu begründen.

(2) Betrifft der Einspruch die Wahl einer bestimmten Person, so ist diese zu hören, kann aber, falls

sie Mitglied des Wahlvorstandes ist, an der Beschlussfassung nicht teilnehmen. Der begründete Beschluss ist der Person, die den Einspruch erhoben hat, und dem/der betroffenen Gewählten mitzuteilen.

(3) Eine weitere Berufung an die diözesane Wahlkommission ist zu lässig.“

Die Kundmachung der Mitglieder des neuen Pfarrgemeinderates erfolgt am Sonntag, dem 27. März 2022, bei den Gottesdiensten, im Aushang in den Schaukästen der Pfarre und im nächsten Pfarrblatt.

Karl Pertoll, Vorsitzender des Wahlvorstandes

Amtliche und delegierte Mitglieder



DORFER Walter
Jahrgang: 1963
Priester, Pfarrhof



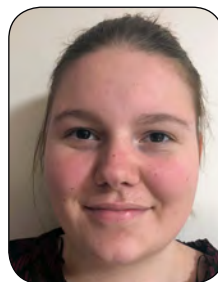
KOPF Birgit
Jahrgang: 1968, Pastoralassistentin, Waidhofen/Ybbs



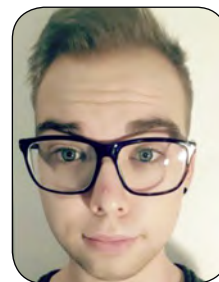
HAAS Ingrid
Jahrgang: 1974
Pfarrsekretärin, Mühle
Vertreterin der pfarrlichen Angestellten



HOFER Brigitte
Jahrgang: 1965, Lehrerin
Vertreterin der ReligionslehrerInnen
Obsweyer



RITTLER Laura
Jahrgang: 2002, Studentin
Vertreterin der Jungschar
Oberer Kirchenweg



GABALDO Stefan
Jahrgang: 1997, Buchhalter
Vertreter der Jungschar
Egerer-Straße



gemeinderat 2022 - 2027



GRIEßER Martin
Jahrgang: 1982
Qualitätsingenieur
Nach der Enns



HAGER Christine
Jahrgang: 1968
Lehrerin
Dr. F. Schmeidel-Straße



HOFER Werner
Jahrgang: 1962
Techn. Angestellter
Obsweyer



**KALTENBRUNNER
Anna**
Jahrgang: 1953
Pensionistin, Kūpfern



KALTENBRUNNER Stefan
Jahrgang: 1989
Förster, Kūpfern



KORTSCHAK Margit
Jahrgang: 1964
Ärztin, Waidhofner Straße



KUPFER Ernst
Jahrgang: 1959
Pensionist, Krumau



PUTZ Teresa
Jahrgang: 1979
Bilanzbuchhalterin, Obsweyer



RAPPL Josef
Jahrgang: 1991
Techn. Angestellter, Neudorf



SCHOYSWOHL Stefanie
Jahrgang: 1959
Pensionistin, Kūpfern



STADLER Gabriele
Jahrgang: 1975
Landwirtin, Rapoldeck



STOCKINGER Gertraud
Jahrgang: 1960
Pensionistin, Neudorf



SCHÜRHAGL Angelika
Jahrgang: 1963
Angestellte, Anger



Mittendrinn oder ...draußen?

Liebe Leser! Wo stellen sie sich gerne hin - mehr an den Rand oder doch in die Mitte? Stellt man sich selber dorthin oder wird man auf einen Platz gedrängt? Ich muss noch ein wenig auf Weihnachten zurückkommen. Da ist doch drinnen in der Stadt Bethlehem kein Platz mehr für diese Fremden aus Nazareth. Angeblich soll Josef ja ganz geschickt sein als Zimmermann, aber so ohne Ausweis und ohne Geld vielleicht? Und dann soll man vielleicht der Frau noch Ruhe und Schutz zusichern für die Geburt. Soll sich doch ihr Mann Josef um sie kümmern! Und er sorgt für sie. Er geht mit ihr zum Stall, wo Hirten in ihrer Einfachheit um das Notwendigste für die beiden schauen. Milch und Fladenbrot

und Fell zum Wärmen. Das andere romantisch anmutende Rundherum schenken uns früher und heute die Künstler, die uns das Geburtsgeschehen in Gemälden und Skulpturen nahe bringen wollen. Der Stall ist außerhalb der Stadt, draußen, weit weg von den Menschen. Aber drinnen ist das Kind in der Krippe, mittendrinn, umgeben von viel Liebe. Einem Schutzmantel gleich beugen sich Maria und Josef, die Eltern, über das Kind in der Krippe. Eine fürsorgliche Haltung, Schutz für das Neugeborene. Gern betrachten wir diese Darstellung zur Weihnacht. Was ist aber dann nach Weihnachten?

Diese Weihnacht, die uns allen so

viel bedeutet und heilig ist, verliert wieder schnell an Kraft, wenn ich nur an die Anti-Demonstrationen vor den Schulen denke. Auch Schlüsselkinder leiden, weil sie ihre Eltern erst am Abend sehen, die berufsbedingt nicht früher zu Hause sein können. Wir sind wieder mittendrinn im Kreislauf des Jahres und ich verliere mich in Gedanken. Gut, dass wir so weit au-



Hurrikan „Isabel“ von der Raumstation ISS

ßerhalb der Städte sind, wo es diese Probleme gibt. Oder ist es doch nicht so? Zum Teil passt das soziale Gefüge bei uns am Land noch. Großeltern sind da, gute Nachbarn helfen und springen ein.

Corona hat uns gezeigt, wie schnell man draußen ist, vergessen ist und mir fällt dazu die Musiknummer von Max Raabe ein: „Kein Schwein ruft mich an....“

Gerade am Lebensabend möchte jeder Mensch ab und zu in die Mitte und an der Hand genommen werden.

Die goldene Mitte zu finden, das Mittendrinn zwischen Vorsicht und Rücksicht ist heute so wich-

tig, wenn wir weiter Gemeinschaft sein wollen. Immer an den Pranger zu stellen, was gerne in der hohen Politik und in Medien getan wird, zeigt fast mittelalterliche Züge. Wir leben in einem labilen Zeitabschnitt, wo Rücksichtslosigkeit gegenüber der Umwelt Rückschritt für die Menschheit bedeuten kann. Weil wir mit uns selber so beschäftigt sind, übersehen wir

die strapazierte Natur, die aus den Fugen gerät und machen uns mitschuldig an der ungeschützten Tierwelt: Tiertransporte quer über die Kontinente, Produktmaschine Kuh, Mästerei. Fortschritt wird es in alle Forschungsrichtungen geben, Fortschritt im empathische Miteinander, da müssen wir noch viel lernen.

Wir gehen Ostern entgegen, wo uns erzählt wird, wie schnell man an den Rand gestellt, gedrängt, hinausgeschoben wird. Wie muss es Christus vor dem Richter gegangen sein? Er hat sicher menschlich empfunden. Er hat geweint, geklagt, war verzweifelt als er rief: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Damals! Und gestern? - beteten millionen Unschuldige in den Konzentrationslagern: „Warum, Herr?“

Meine österlichen Auferstehungsgedanken formuliere ich heuer mit der tibetischen Weisheit: Bist du glücklich, bin auch ich glücklich.

Franz Egger



Hallo Kinder!

Dank eurer Hilfe blicken wir auf eine weitere sehr erfolgreiche Sternsingeraktion zurück. An dieser Stelle möchten wir Gruppenleiter uns noch einmal ganz herzlich bei euch für euren unermüdlischen Einsatz bedanken. Egal ob es regnet, schneite oder das Wetter uns einmal verschonte, ihr seid immer motiviert gewesen. Deswegen konnten wir heuer eine Summe in Höhe von 12.269 Euro der DKA überweisen. Das gesammelte Geld kommt den indigenen Völkern des

brasilianischen Regenwalds zu Gute. So wird der Abholzung des Amazonas Regenwaldes, welcher Lebensraum dieser Völker ist, ent-

Sternsingermesse noch eine Jause und ein kleines Geschenk als Dankeschön.



Die Sternsinger zogen motiviert von Haus zu Haus

Foto: Marlene Samhaber

Am 13. März findet auch heuer wieder die Fastensuppe im Pfarrzentrum nach der Messe statt, bei der die Gruppenleiter/innen beim Kellnern unterstützen werden. Es sind natürlich alle Kinder mit ihren Familien herzlich dazu eingeladen.

An dieser Stelle möchte ich euch auch noch einmal auf das Jungscharlager 2022 hinweisen, welches vom 7. – 13. August am **Gleinkersee** stattfinden wird.

Wir hoffen ihr freut euch darauf schon genau so wie wir.

Bis zur nächsten JS-Stunde ☺

Paul Larch

gegengewirkt.

Nach euren zahlreichen Einsätzen gab es am 6. Jänner nach der

Fastensuppe - Aktion Familienfasttag

Im Glas

Am Samstag, 12. März bieten Mitglieder der Pfarre die Fastensuppe im Glas ab 7.30 Uhr am Marktplatz zum Verkauf an - zum Mitnehmen und zu Hause verzehren!

Die „Aktion Familienfasttag“ stärkt Frauenrechte auf den Philippinen

Vernetzung und gegenseitige Ermächtigung zur Selbstbestimmung von Frauen in einer Gesellschaft, die nach wie vor männlich dominiert ist: Darauf zielt die Frauen- und Nachbarschaftsinitiative „AK-



Fastensuppe im Glas

Foto: R. Dittrich

KMA“ auf den Philippinen ab. Die Philippinen sind Schwerpunktland der diesjährigen „Aktion Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung Österreich (kfbö). Unter dem Motto „Füreinander Sorge

tragen - Gemeinsam für eine Zukunft miteinander füreinander“ wolle man auf unbezahlte Sorgearbeit aufmerksam machen, die oftmals von Frauen und durch die Pandemie noch verstärkt verrichtet wird.

Fastensuppe in der Schüssel

am Sonntag, 13. März laden wir nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Fastensuppenessen ins Pfarrzentrum ein (*Es gelten die aktuellen Coronaregeln!*).



Gedanken

Abstand gewinnen

Das wünsche ich uns,
*dass wir öfter einmal
alles liegen und stehen
lassen können, um
nicht unterzugehen
im schrecklichen Horror
endlos schlechter Nachrichten.*

Das wünsche ich uns,
*dass wir hin und wieder
den Grauzonen des Alltags
entrinnen können, um nicht zu vergessen,
dass das Leben nicht schwarzweiß,
sondern vielfältig bunt ist.*

Das wünsche ich uns,
*dass wir zwischendurch
daran denken können,
das Tempo zu entschleunigen,
die Unrast zu unterbrechen,
um aus der Kraftquelle
der Ruhe zu schöpfen.*

Das wünsche ich uns,
*dass wir dann und wann
genügend Abstand gewinnen,
um Widerstand zu leisten
- mit dem Beistand des Heiligen Geistes -
gegen die unsäglich unseligen
Klein-und Plagegeister dieser Zeit.*

Krippenfiguren in neuem Rahmen

Auf Anregung von Frau Anna Kaltenbrunner bildete sich bereits im April 2021 eine Arbeitsgruppe der Krippenfreunde mit Pfarrer Walter Dorfer, Annemarie Klammer, Stefan Übellacker und Stefan Weißensteiner. Man machte sich Gedanken über den Aufstellungsort, Neugestaltung der Krippenlandschaft und Restauration. Die Krippenfiguren stammen von einem unbekanntem Künstler aus Südtirol um ca. 1880. Sie sind äußerst filigran und ausdrucksstark aus Zirbenholz geschnitzt und farblich gefasst. Sie umfassen sieben Schafe und 17 Figuren.

aus Zirbenholz neu geschnitzt und von Restaurator Pröll aus St. Georgen am Ybbsfeld farblich gefasst. Eine Schutzverglasung und eine LED Beleuchtung

beizutragen, ergeht die Einladung an alle, eine „Patenschaft“ finanziell zu übernehmen. Entweder eine Figur zur Gänze oder einen Teil davon.



Die neue „alte“ Krippe vor dem Annaaltar
Foto: Stefan Weißensteiner

Um sie wieder zur würdigen Geltung zu bringen, wurde ein neuer Krippenkasten angefertigt. Er wurde in zarter Rahmenbauweise in Lärchenholz ausgeführt. Krippenbaumeister Erwin Großbichler aus Trattenbach fertigte eine neue, originelle Krippenlandschaft mit Stall aus Naturmaterialien an. Malerin Romana Hörzig aus Molln malte den Hintergrund mit Acrylfarben. Das fehlende Jesuskind wurde vom Schnitzer Adelsberger aus All-

lassen das Krippengeschehen in einem neuen Licht erscheinen. Zum Schutz vor Diebstahl wurde die abnehmbare Vorderfront mechanisch gesichert. Nach dem Abbau zu Maria Lichtmess kommen die Großfiguren zum Restaurator Pröll, um eine Reinigung und die Ergänzungen von fehlenden Fingern und Fußansätzen durchzuführen.

Gerne können sich auch Vereine, Organisationen oder Firmen an dieser „Patenschaft“ beteiligen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Pfarrbüro auf – dort liegt eine Liste mit den abgebildeten Krippenfiguren bereit. So wissen Sie ganz genau Bescheid, wie „Ihre“ Figur aussieht!

Wir freuen uns über die gelungene Neufassung unserer Krippe und danken bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Stefan Weißensteiner

Für technische und künstlerische Details wenden Sie sich an Stefan Weißensteiner

Um zur Finanzierung der Kosten

Seht das Holz des Kreuzes

Nach jahrelanger Lagerung im Fahnenkasten wurde unser wertvolles Kreuz einer ausführlichen Restauration unterzogen.

Die Restauration wurde durch die akademische Restauratorin Pia Geusau in Puchberg durchgeführt. Es zeigten sich starke Beschädigungen am Holz, insbesondere starker Anobien Befall. Dadurch war ein Teil vom Oberarm schon weggebrochen. Fehlende Finger, eine gebrochene Dornenkrone und Oberflächenschmutz beeinträ-

chigten das Kruzifix sehr.

Die Letztfassung aus dem 19. Jahrhundert hatte nur kleinere Ausbrüche und wurde belassen. Fehlende Finger, zwei Strahlenornamente und der neu angeschaffte Teil des Oberarmes wurden aus Lindenholz geschnitzt und er-

Fortsetzung Seite 13, unten

das restaurierte, historisch wertvolle Kreuz aus dem 17. Jhd.

Foto: Stefan Weißensteiner



Hospiz – wie ein vertrautes Bankerl

Groß ist die Spannweite, wie eine Hospizbegleitung aussehen kann:

Bei dem einen geht es darum, einen Gesprächspartner in der schwierigen Situation zu haben, die durch die Mitteilung einer Diagnose entstanden ist. Im gemeinsamen Reden kann klarer werden, was jetzt wichtig ist und wie man mit verschiedenen Sorgen sinnvoll umgehen kann.

Bei jemand anderem ist eher wichtig, in Momenten der Einsamkeit jemanden anrufen zu können, die oder der Zeit hat und zuhören kann. Die Schwere der eigenen Krankheit ist dann wieder leichter zu ertragen.

Wieder bei einer anderen steht die Trauer im Mittelpunkt, die sie nach dem Tod eines geliebten Menschen umgibt wie ein Nebel. Es tut gut, mit dem Gefühls-Chaos nicht allein zu sein und angenommen zu sein, gerade wenn man noch sehr auf der Suche ist, wie es nun weitergehen kann.

Vielleicht geht es aber auch darum, jemanden zu haben, der einen unterstützt bei den Aufgaben, die man für sich noch sieht, bevor die durch eine Krankheit begrenzte Lebenszeit zu Ende geht. Und auch bei dem Schönen, das

man noch erleben will: Der Besuch an Orten mit besonderen Erinnerungen oder auch nur das ungezwungene Lachen-Können auch in schwerer Zeit.

Hospizbegleiterinnen und -beglei-



... wie ein vertrautes Bankerl

Foto: Hospizverein Inneres Ennstal

ter haben eine standardisierte Ausbildung durchlaufen und in einem Praktikum Erfahrung gesammelt. Das befähigt sie, sich auf die Be-



dürfnisse der Menschen einzustellen, die in der Situation schwerer Krankheit oder der Trauer begleitet werden möchten. Sie sind selbstverständlich zur Verschwiegenheit verpflichtet und leisten ihren Dienst ehrenamtlich und kostenlos. Zur Qualitätssicherung gibt es Supervisionen und Weiterbildungen und den Rückhalt in der Gemeinschaft der Begleiter/innen.

Die Schnittstelle zwischen den Menschen, denen das Angebot guttut und den Hospizbegleiter/innen ist die Koordinatorin Claudia Kainz, die über ein eigenes Hospiztelefon erreichbar ist: 0680 24 68 549. Ab 5. April 2022 gibt es auch eine monatliche Sprechstunde des Hospizvereins: Jeden 1. Dienstag im Monat von 15 – 16 Uhr im Erdgeschoß des Rathauses in Weyer. Dafür ist keine Voranmeldung nötig.

Sollten Sie selbst betroffen sein oder in Ihrer unmittelbaren Umgebung jemanden kennen, für den oder die eine Hospiz- oder Trauerbegleitung eine Hilfe sein kann, dann zögern Sie bitte nicht und melden Sie sich!

Konrad Rumetshofer

Fortsetzung von Seite 12

gänzt. Eine neue Dornenkrone aus natürlichen Dornenruten wurde wieder befestigt.

Auf der Rückseite der INRI Bandtafel sieht man in schwarzer Farbe **1628** aufgemalt. Daneben ein Schriftzug mit **F.F.1955**, wahrscheinlich aus einer rezenten Restauration.

Um für das historisch wertvolle Kruxifix eine würdige Unterlage

zu bekommen, wurde ein 205 cm langes, 100 cm breites und 10 x 4 cm dickes Kreuz aus gedämpften Fichtenholz neu angefertigt. Darauf wurde der „Herrgott“ mit Holznägeln befestigt. Für die Kreuzverehrung am Karfreitag wurde zusätzlich eine kreuzförmige Halterung angefertigt.

Damit wurde ein wertvolles Kulturgut, als Ausdruck unseres Glau-

bens für die Nachwelt erhalten. Gerade in Zeiten wie diesen ein wertvoller Anker.

Wenn man den langen Zeitraum seit der Anfertigung im Jahr 1628 bedenkt, kann man ermessen wieviele Tränen, Bitt- u. Stoßgebete dieser „Herrgott“ schon ertragen hat.

Stefan Weißensteiner

Pionierpfarre – aktueller Stand

Im Jänner fand Online ein Visionstreffen statt, zu dem die gesamte Pfarrbevölkerung eingeladen war. Es ging um einen Austausch über die eigenen Glaubensgeschichten und um Visionen: was uns wichtig ist, an zukünftige Generationen weiterzugeben?

45 TeilnehmerInnen waren vernetzt und tauschten sich in Kleingruppen aus:

Wann und durch was hat dein Glaube in dir Feuer gefangen?

Gibt es eine Person, die du als deinen Glaubenslehrer/in bezeichnen könntest?

Welche Hoffnung trägt mich für meinen Glauben in der Zukunft?

Es ergaben sich viele anregende Impulse und Gespräche und man merkte, dass alle Interessierten die Zukunft unserer Glaubensgemeinschaft am Herzen liegt.

Außerdem fanden auch Präsentationen von den Prozessbegleitern statt. So wurde u.a. die Auswertung zu den Impulsfragen im Dekanat



so wie die Kriterien für den neuen Standort des Pfarrbüros transparent gemacht. Die Reihung auf Grund der vorgegebenen Kriterien-Bewertungen der sich für den Standort bewerbenden Pfarren: Ternberg 1355 Punkte, Laussa 1170 P., Losenstein 1100 P., Reichraming 1085 P.

Den Abschluss bildete eine sehr stimmige Taufgedächtnisfeier. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren insgesamt durchwegs positiv!

Den Abschluss bildete eine sehr stimmige Taufgedächtnisfeier. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren insgesamt durchwegs positiv!

Derzeit stehen wir im **ersten Jahr** der Vorbereitung:

Also in der **Sensibilisierungs- und Konzeptphase**.

Das Kernteam trifft sich einmal im Monat und folgende Schritte sind gesetzt:

Visionen aus den Themengruppen wurden festgehalten, um in künftigen



gen **Arbeitsgruppen** unter breiter Beteiligung weitergedacht zu werden. Diese Entwicklungen werden in ein Pastoralkonzept eingefügt.

Die **Pastoralkonferenz** hat ihrerseits eine eigene **Bewertung des Standorts** Pfarrbüro vorgenommen (pastorale Gewichtung), wobei hier die Reihung auf

1 Reichraming, 2 Losenstein, 3 Ternberg

kam – jene **drei** werden auch in die **Kostenschätzungen** mitgenommen. Zur Finanzierung der Adaptionkosten wird es nun einen Fixkostenbeitrag seitens der Diözesanfinanzkammer geben (Höhe ist noch nicht bekannt... dürfte aber eine Nachbesserung darstellen); IT-Ausstattung sowie Möblierung der Büros wird auf jeden Fall von der Diözese bezahlt. Größere Renovierungskosten sind nicht angedacht.

Das **Prozedere der Bewerbungen** für den Pfarrvorstand ist im Gange. Der künftige Pfarrvorstand sollte, wenn alles so gut weiterläuft wie

bisher, im April feststehen.

Im März werden dann konkrete Arbeitsschritte für ein künftiges Pastoralkonzept gesetzt und damit ergeht auch an Sie die Einladung zum Mitdenken und Mitentwickeln. Vor allem **in den neuen Pfarrgemeinderäten** wird die inhaltliche Ausrichtung des Wandels in Gesellschaft und Seelsorge in den Themen Spiritualität, Solidarität und Qualität diskutiert und die Ergebnisse für ein künftiges Pastoralkonzept festgehalten. Dazu gibt es einen konkreten Leitfaden!

Eine weitere wesentliche Aufgabe wird es nach den PGR-Wahlen sein, verantwortliche Personen für die **Seelsorgeteams** zu **gewinnen** – sie sind ja wesentlicher Bestandteil der pfarrgemeindlichen Leitung in der neuen Pfarrstruktur. Auch diese erhalten im Herbst eine begleitende Ausbildung.

Alle Infos zum Strukturprozess/ Leitfaden für Pastoralkonzept finden Sie auf unserer Dekanats-homepage: www.dioezese-linz.at/dekanat/weyer unter der Rubrik „Unser Dekanat/ - Pionierpfarre“.

Regina Nagler
Dekanatsassistentin

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas, Karl Kößler;

Layout: Hans Haas










Alle: Oberer Kirchenweg 1,
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas





Begräbnisse		19.11.2021 Otto STEINKELL- NER (75)		24.11.2021 Hermine ATZEN- HOFER (97)	
	2.12.2021 Alois HÖFLECH- NER (96)		3.12.2021 Petra STEINDL (52)		15.12.2021 Maria TÜCHLBER- GER (96)
		28.12.2021 Elfriede URIACH (92)		5.1.2022 Erika WALCHER- BERGER (91)	
	20.1.2022 Dr. Werner KORTSCHAK (93)		21.1.2022 Franz HAIDER (89)		

Osterliturgie

Sonntag, 3.4., 14.00 Uhr Sternkreuzweg, Heiligenstein

Palmsonntag 10.4., 8.30 Uhr Versammeln am Marktplatz - anschließend Palmprozession zur Pfarrkirche, 9.00 Uhr Hl. Messe (bei Schlechtwetter beginnt der Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche)

Gründonnerstag 14.4., 20.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl, anschließend Anbetung bis 22.00 Uhr in der Pfarrkirche – dann bis

Karfreitag 14.30 Uhr stille Anbetung in der Marktkapelle

Karfreitag 15.4., 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi, Pfarrkirche

Karsamstag 16.4., 20.00 Uhr Feier der Osternacht als Wort-Gottes-Feier (mit Segnung der Speisen), Pfarrkirche

Ostersonntag 17.4., 8.30 Uhr Festgottesdienst (mit Segnung der Speisen), Pfarrkirche

Ostermontag 18.4., 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst, Pfarrkirche

Beichtgelegenheiten in der Pfarrkirche

Sonntag, 3.4., von 7.45 - 8.15 Uhr

Karfreitag, 15.4., 14.00 - 14.45 Uhr

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Informationen in den Schaukästen und auf der Homepage der Pfarre.



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Schön langsam zieht der Frühling ins Land und wir erfreuen uns an den ersten Krokussen und Märzenbechern. Die Sonne wärmt schon angenehm – und zeigt leider auch, wie „verschmiert“ unsere **Fenster** sind. Zur Reinigung können Sie einige „Zutaten“ direkt aus der Küche verwenden, der Griff zur Chemie ist normalerweise nicht notwendig.

Zuerst mit Wasser und einem Spritzer Spülmittel Rahmen und Fensterscheiben reinigen, dann mit Wasser und einem Schuss Essig nachreinigen und mit einem feinen Tuch polieren.

Um **vergilbte Stores** nach dem Winter wieder aufzuhellen ist Backpulver bestens geeignet. Pro Waschladung 4-5 Pkg. Backpulver zum Waschmittel geben, bei stärkerer Verschmutzung ev. über

Nacht einweichen.

Um den Schmutz aus den **Fliesenfugen** zu entfernen, die Fugen mit einem Brei aus Backpulver und Wasser bestreichen, einwirken lassen und abspülen.

Schonender Frühjahrsputz

Für die **Dusche** hat sich eine Mischung aus Salz, Buttermilch und Essig bewährt, ca. ½ Stunde einwirken lassen, gründlich abspülen und fertig.

Zum Entkalken des **Wasserkochers** Wasser mit Zitronensäure aufkochen, ev. wiederholen und weg ist der Kalk. Dieses Wasser verwendet man dann noch zum Reinigen der **Toilette**, hineingießen und kräftig bürsten.

Die **Siebe bei Wasserhähnen** und die **Duschköpfe** können

ebenfalls in einer Mischung aus warmem Wasser und Zitronensäure entkalkt werden, am besten über Nacht in ein Gefäß legen und einwirken lassen.

Wenn Sie Reinigungsmittel einkaufen, gelten z.B. das „Österreichische Umweltzeichen“ oder das „EU Ecolabel“ als Orientierungshilfe. Die Kriterien, die diese Produkte erfüllen müssen, sind streng und werden regelmäßig überarbeitet. Sie berücksichtigen sowohl die Gesundheits- und Umweltverträglichkeit als auch das Verpackungsmaterial. Die Produkte dürfen beispielsweise kein Mikroplastik, keine Phosphate oder andere besonders gefährliche Stoffe enthalten.



schwarzes Brett

Fastensuppe

Die Aktion Familienfasttag lädt am 12. und 13. März zur Fastensuppe ein!

Details auf Seite 10

Mitarbeiter/innen gesucht

Das Redaktionsteam des Pfarrblatts sucht interessierte Männer und Frauen zur Mitarbeit! Interessent/innen melden sich bitte in der Pfarrkanzlei

Wir wünschen Frohe Ostern!

Krankenkommunion mit Hausbesuch gewünscht?

Melden Sie sich in der Pfarrkanzlei (Tel. 6274-11)